

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bonaventura, ‚Soliloquium‘ (‚Imago vitae‘), dt. ·
Sammlung von Texten zur Messe: Marquard von Lindau,
‚Eucharistie-Traktat‘ (Auszüge), ‚Von den sieben Nutzen
der heiligen Messe‘, Kommuniongebete - ...**

Bonaventura <Heiliger>

Ostschwäbischer Sprachraum (Ulm?), [1479 und wenig später]

Sammlung von Texten zur Messe: Marquard von Lindau,
‚Eucharistie-Traktat‘ (Auszüge)

[urn:nbn:de:bsz:31-138095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138095)

lust noch schaden gern
 Si fröwret sich mit der wân
 hait wân si sichz ander
 menschen gerechtigkeit
 So duncket si wie es ir aug
 nex mug sy dāx über frö
 wet si sich. *Gregorius*
 also endet sich dz erst stuk hie
 vāhet an dz ander tail des
 büchls wie die sel sol gān
 zu vsserkant schorwē aber dri
 ding in der welt vnd spcht vnuist

O du gelöbige sel ker
 hin din og der ver
 stāntnuß vnd sich
 vmb dich in die ding die
 neben dir sind das ist in

disez vnstätter welt vnd du
sichest vnd bekennest in ge-
brechten **D**as du si dem
schmähest vnd in die liebe
vnseres herren dich desten
ernstlicher kereest wann
als vil vorer die liebun got-
tes in dir gesüßet ker dich
hin vnd ker dich her **U**nd
schow mit allain vß hör
ich sagen du sichest es mit
den ogen dines lobes wol
zu dem ersten so sich wie
vnrüdig sind der welt
rechtung **Z**u dem andern
mal so sich wie valsth vnd
wie betrogen der welt vß

pitait so wand alles das dz
 in der welt ist solt den men-
 schen mer wegen zu treue
 vnd zu laidsamim wann
 zu froden Daz zu spricht

Gregorius zu dem ersten

Nem war sel die liebhab
 dyser welt Si burwend das
 land si suchend marckt
 etlich habend heb rychtu
 Etlich weltlich er Etlich
 suchend weltlich zierd vnd
 vppitait So sprich ich mit
 von rychtum mit grosser
 arbeit vort rychtung ge-
 wonnen mit forchten be-
 sessen mit angstē beschriemet

und behüt vnd mit laud vnd
mit schmerzen verloren
was sol aber icht sagen vñ
wellicher er vnd hochait
wer ward aber ye so sicher
in weltlicher er das er mit
von amndern luten an ge
nydet werd bestochen vnd
hinder redet wer was ye
so salig der in eren war
on forcht on vnderwärt
kait dyer welt das si ar
bentz salig vnd oppig ist
Die sel antwort / Eyder
das nun in der warhait
also ist wie sind den die
menschen so recht torecht

die sich daran so vil kerend
Die vnnunft Ir ist vil die
 das süchent vnd das für
 gut schätzend so si aber
 beginnend ab gän vnd d
 welt werden laiden vnd
 in die welt och voret laide
 so sehend si es dem erst vn
 sprechend nem war wie
 vppig wie vnstät sind
 alle ding wie gar nich
 zit ist der mensch vnd
 all sin glori Da spricht
 gregorius O du aller lieb
 ste sel sich was ist die welt
 mit anders dan am vppig

träim was hilffet die über
mütigen **re** hochfart vnd
die wolhabenden **re** rych-
tum wand alle ding als
bald vergangen sind als
ain schatt an der wand
als ain schiff vff ainem
fließenden wasser als
fuß pfad vff dem mör
niemend externe mag
o wie maniger da hin
vnd sin selbs kain vorkind
hinder im gelassen hat
Wā sind nun kome die
heeren vnd die fürsten
die über ander lüt ge

herſchet händ vnd ſilber
 vnd goldes vil geſamlet
 händ **S**tett vnd bürg vil
 geburwen händ vnd ander
 künig vnd künigreich inē
 ſelber vnderkünig gemacht
 et händ **W**ā ſind komen
 Je roys rätgeben **W**ā re
 ſchreyber wā re kanzler
Wā aller re gewalt vnd
 diener wā iſt come abſolon
 der aller ſchönest **W**ā aſmery
 der in allen eren rychſnet
Wā ſalomon der aller roys
 eſt **W**ā ſamſon wā künig
 wā kaysere wā fürſte **W**ā

berre wā grāfen wā ritt
wā knecht / was hāt si ge
holffen die kurtz frōnd
die clain glori **Der** welt
lich gewalt groß gesind
des lybes lust ir richtum
vnd ir sähigkait / ir ge
mach vnd lybes zartheit
wā ir frōd wā ir sterke
vnd turnieren tanzzen
vnd hofieren wā ir hoch
mit wā ir adel vnd ir
geschlächst wā ir sthōne
wā ir sterke wā ir pa
last wā ir tytt, **Es** yt
alles samend dā hīn wān

dise ding alle mügend by der
 welt mit lang bestän darum
 du sel flüch die alle vnd
 die welt durch des willen
 der dich hät geschaffen vnd
 alle die welt **antwurt die sel**

Nun bekem ich wol die fal-
 schait vnd vnstätigkeit
 diser welt aber ich woyß
 ye mit wol was mich hebet
 das ich mich noch mit genz-
 lich dauon keren mag **ant-**
wurt die vnunft O we sel
 das du woyßlich die schade
 die du von der welt enpfä-
 hest erkantest on alle zwoy-
 fel du fluhest **W**an sm by

wonung ist ze mäl schädlich
näch den worten sant beer-
hartz der sprichet **E**s ver-
dierbet künshaft in wol-
lust demütikeit in rych-
tum **G**ütikeit in vnmüß-
wärlheit by vil red **B**ött-
liche mimm in dyser böse
welt **O** du krancke sel vnd
du blöde wie bist du so gut
ze betriegen schwach zu
wider stan träg ze vff stan
Waist du nit wie dem böm
geschicht der dā stat by dem
weg der mag syn frucht
mit bringen bis zu rechter
zyt **A**lso ist es vnmüglich

Das ain mensch in diser welt
 so vnd sin gerechtikait behalt
 vnuermaulget bis an sin end
O sel das du die ding in dme
 gemut statendlichen trüg
 est die welt vnd was darinn
 ist vnd das liessest wan woen
 du die welt lieb hast so tuist
 du nit anders wan das du
 din leben geschendest oder
 daran zwoflest das es gar
 ain gemaliche sach ist wa
 der stul der eren ist vnd ma
 da by vff der erde setzet vnd
 wa die zung von hoehen
 dingen reden kan vnd die
 hend muessig gänd vn wa

vil red ist vnd wenig werck
Da spricht bernhardg von
Ovne vil menschen hāt
betrogen die verflucht wiss-
hait der welt vnd hāt ge-
dempt mir den flammen
des hailigen gaistes den der
herz ensendlich brinnē lāt
Owawst du nit das die re-
dich wissheit ain fründin
des tiefels ist ain vynd got-
tes ist vnd ain erstörer in
aines rechten lebens vnd
ain müter der vntugend
vnd vnrechtex begird vñ
welicher mensch zu nempt
in weltlicher wissheit der

nempt ab in götlichem lebe
 vnd ferret sich von got **Dar**
 zu spricht der maister **Al**
 gasel wien du begerest wiss
 ze werden so lern hie vff
 dem ecreich die wissheit
 die by dir belyb in dem him
 elrych **Und** studier wie du
 zu dem kōmen mügest den
 wem man in amest an
 sicht so kan man alle ding
Und hat die wol gelearnet
Wilt du aber villycht stu
 dieren in rychtum diser
 voelt vnd in gezierd vnd
 vppitait vnd in lust dines
 lybes so schoro es mit den

ögen wie unvierig es ist/wie
hinfallend es ist/ vnd sprach
wider dich selb wā künig
wā kaysere wā hēren wā
fürsten Wā alle die das
lieb dyser welt gehebet hānd
Ich fürcht ne sünd vil ver
dorben vnd ab zū den helle
gegangen **S**pricht **Au**
gustinus vnd redet darzū
also die da hie blüwend
in saligkeit dyser welt die
verdorrend an der tugend
die da hie grüwend die
verderbent dort **S**i grü
end mit falschen dinge
Si verderbend aber in wā

pyn **S**y aber yemend den luste
 etwas vortails ze haben in
 diser welt/ der sich got mit
 ledigem vnd ungehencke
 gemüt **A**ugustinus **A**ber dz
 tüt den marcken schaden dz
 alle die noch von himelsche
 dingen vnd von gödlichen
 sachen kameer süßheit nie
 empfunden die duncket süß
 vnd wolgeschmack dise welt
 vnd was darinne ist **V**nd
 gut schymet **A**ber wem die
 zung syner hertzen recht
 hät versüchet was die süße
 himelschlicher frucht sind
 dem wort vngeschmack

alles das in dieser welt ist vn
vort im verkeret in ain
ganz bitterkait **antwort**
Die sel. Ich begere noch mer
ze wiffen Darumb so sag
mir etwas mer von welt
licher vnstatkait vnd och
mer von ewiger salikait
Das ich si beide desten bes
erkennen mug Vnd das
besser such vnd lieb hab
vnd schädlich vermeyd
vnd vereschmach wann
nütz gütz vort lieb ge
hept man bekenn es dem
Vnd nütz schädlich vort
geflohen man verstand

es denne **die vnunfft** Belich
 main das woeltlich fröd mit
 als wol werd bekennet **Den**
 wā si rouet ver schmähet
Und von den aller frömsten
 vnd volkomesten lüte wort
 si ver schmähet vō fünfer
 lay sach wegen **zu de erste**
Wan si schwach ist in dem
 gegenwurf was ist welt
 liche fröd antwort Augu
 sting **Und** spricht es ist mit
 anders denn boßhait ön
 ennd vnkünshait füllery
 vppitait teyben liegen vnd
 teiegen vnd falschlich vnd
 geschydentlich sine ding

Verdiegen vnd in dem allem
kein widerwärtigkeit mit
lyden Es mainend och die
bösen in der welt si syend
sicher von got Darumb
das si von got vmb ir vbel
mit gebläget werdent vnd
wollend mit wissen Das
nütz schädlicher ist wen
so es den vbeltätigen wol
gät in iren dingen wan
damit wret ir böser vill
gefestnet vnd bestätigt
zu den andern So ist die welt
vnd ir fröde vnluete in ir
em wesen wan die sündig
sel ist yetz verbildet in ir

gestalt von der sünd wege
 wan da von spricht beeren
 hardg lachen vnd sich frö
 wen mit dyser welt dz tünd
 mit die vopfen vnd die sim
 ugen sunder nun die vnrop
 fen vnd die tobenden wand
 ain luter hertz fröuoet sich
 vnd ist wolgemüt nun
 in got vnd mit in die welt
zu dem dritten So hät die
 fröd dyser welt ain kurtz
 zyt im wan fröd der gleich
 senden menschen ist mit
 lenger denn ain ougen
 blick Augustin die fröd
 der welt vil gewünschet

vnd begert vnd mag doch
niemend werden dem och
voret dem mag si mit lang
belyben noch behabē **zū**
dem vierde So beniget
der welt fröd allweg laud
on end wan lauder als
da spricht der wps man
Si verzerend re tag die
torochten on nutz in ain
em puncten So vallend
si ab zū den hellen wan
das euid der fröd bekun
bert voret mit waamen
Darumb sel mügest du
also bekennen wie dick
die fröd der welt och an

dem besten vermischet wort
 mit teuren. **zu dem fünffte**
 So bringet der welt fröd
 grossen schaden besunder
 mit iren vnd wänden an
 gaistlichen dingen vnd
 an göttlichen fröden wan
 näch dem als sant bern
 hart mainet so habend all
 weg weltlich fröd den men
 schen gehindert an ainem
 sälligen gaistlichen leben
antwurt die sel Nun be
 kenn ich wie falsch der welt
 fröd ist wie gar si mit bit
 tigkeit vnd mit vnterwe
 vermischet ist vñ darumb

mit dinem rät so sol ich si
billich schmähen. Aber als
du wol waust so mag ich
ön besunder liebim mit be-
stän. Darumb so sag mir
was ich tün solle wā ich
nich hin keren solle dā
ich mir recht zimlich fröed
müg kiesen. **Die vncerst**
O du liebe sel das du dich
selb recht erkantest vnd
die welt öch das dar im
ist du verstmächtest si
das du verstündest das
du an dinex natur byt
himelsh öñ zwöifel du
schuchtest die welt. Dar

umb so schow dich vnd schäm
 dich och das du wilt lusten
 in dem nidersten vnd dich
 die obersten mit mügen er-
 setten Da spricht bernhar-
 dg O wie süß vnd wie lust-
 lich wär mit hilff göttlich
 lieb in näch nature Der sel
 ze geben wan ließ vns die
 flaischlich torheit vnd
 sünd das die in vns gehai-
 let wurd So wurdent wir
 vber natürlich leben an
 vns niemen **die sel fräget**
vn spricht was ist din na-
 türlich leben. **die vernunft**
 Allex augenlichest vber nat²

leben ist vff disem ertrich
himelisch leben führen von
den vffern dingen sich kere
Zu den ymmeren vnd zu den
nidern vff gän zu den ob-
ern vnd alle ding richte
nach den edelsten das in
dem menschen ist vnd ganz
ab sagen allen bösen sache
Also spricht aristoteles
In dem dritten ethicoz
Die sel. Sag aber die sel
in disem jämertal him-
elisch leben führen **die vnüß**
Sel wöllest du mir mine
woorten mit gelöben **So**
hör Augustinu vñ sanctu

paulum Augustinus spricht
 also Wenn wir in vnserem
 gemüt Durch kunstschafft
 vnd in minn etwas ewiges
 betrachten vnd Immendlich
 da by bestanden vnd das be-
 greiffen dem so syend wir
 mit me vff dem ertrich wir
 syend in dem himeleych Es
 spricht och paulus also vnser
 wouung ist in dem himmel
 wenn ich main das die sel
 mer Da sy wā si lieb haut
 wā si leben machet
 vnd was die sel Immendlich
 lieb hāt mit krafft der liebe
 wnet si dar) nne verwandelt

Vnd niempt an sich die selbe
glychait häst du nun lieb
himmelsche ding Vnd schow
est krefftlich darinn so
woonest du in dem hmel
wan du gelychest den hmi
elchen gaisten Augustin
Die sel spricht Ach ich ar
me sel vnd ich vn salige wie
armelich hän ich lang zyt
gelebet wie bin ich manig
en liechten tag blind ge
wesen das ich so lang in
zytlichen redsthen dingē
geirret hän vnd mich welt
licher vppikait so schädlich
geheffet hän von den ich

so wenig trostes vnd clame
 lon empfangen hân **Gag**
 mir durch got was himel
 sche trostung sy woe ich
 mich in diesem jamertal
 Darzu keren solle **antwort**
die vnunft Bernhardus
 spricht also himelsche tro
 stung vnd göttliche süssi
 kait in diser zyt ist mit an
 ders Denn etwas grosser
 andächt in gnäden in hoff
 nung ze verbergen misse
 tät **Und** etwas süßes ge
 schmackes der versüchung
 vnd doch clain vnd die alle
 süßost lustung damit got

der vatter aller barmherzi-
kait die belangsame selen
vorder bringet vnd durch
Die sel gelocket wort got
den herzen ze süchen vnd
wort da durch in götlicher
mimm gar großlichen en-
zündet. **O** sel was wänest
du das es sy das die andäch-
tigen gemüt als süßen
dich vnd als lustlich bezie-
et vnd si als gantzlich dik
von in selbs vnd ofz in selbs
verzuket werdend vnd
enpfremdet. **E**s geschicht
och dick vnd vil das dar-
durch der mensch sich vnd

In selbs ganz vgrisset sine
 Schmerzen verschwindent
 In angedenckung die hü
 get sich vnd fröwret sich
 In gemüt das lütert sich
 In hertz voret ganz von
 allem sinem tün frölich
 vnd schimpffig **S**i wiss
 end och vnderwoylen mit
 was si sind oder was man
 by in tüt **U**nd tündet si wie
 das si etwas haben vmb
 schlossen vnd wissent doch
 mit was **U**nd beygerend es
 mit ganzen krefftten lang
 ze haben vnd ringet re ge
 müit lustlich damit mit

wollen ze lassen vnd fast
ze haben als ain emnd vnd
ain erfüllung aller ir be-
gierd **S**ich sel das ist gött-
liche trostung hie im zyt
die sel Wer gyt mir das
dise siße trostung das si
och kum in min hertz das
ich alles mines laudes ver-
geß vnd allen welchlichen
trost verstmäch vnd an-
fäch mir selber fremd ze
werden **die vnuß** O du
liebe sel Es ist mit ain clam
ding das du hie begereß
Es ist ain vnuß gemessen
güt das du hie wünschest

Darumb so fürcht ich dz es
 mit kainer menschlicher
 arbeit noch dienst müg
 verdienet werden **S**und
 so möcht es wol mit demü-
 tigem gebet von den die
 in dem flamen gödlicher
 mimm enzündet wären
 gebetten werdend vnd da
 von gütekeit der gödlich-
 en miltekeit gegeben wer-
 den wam alles silber vnd
 gold alles edel gestaim in
 glychait ze schätzen gege-
 dem ist alles das als das
 griesß oder stöb vff dem
 erreich vnd alles güet diser

welt Da gegen ze gelyche
yft für nichtz ze schätzen
die sel Du solt mir sage
des butt ich dich wie sol sich
die sel beraiten vnd schütze
die des gewerret werde **die**
Vnunft Die des Immen
worden sind vnd vsucht
händ die möchte dauon
wol vil sagen Aber ich als
ainex der das nit versucht
hät getax dauon nit vil
gesprechen das zu mir
nit gesprochen werd was
niemest du dich an ze sage
das du me häst versucht
was lobest du ain sach

die du mit enwaist **Die sel**
 Sag an du getruwer vnd
 fürcht die mit mir ze sagen
 mit demütigkeit was du
 da von gehört vnd gelesen
 habest wann vil getruwer
 lerer händ geleret vō grosse
 hohen sachen gar nützlich
Vnd händ es denne den an-
 dern für geleit die es mit
 händ gehept von ir selbs
 versüchung me vffer ander
 menschen ler vnd vossend
 händ si genome **Die venüft**
Nun wil ich ain clain davo
 sprechen vnd was mir mit
 augen gewissen dauon mit

gebe das gebe aber mir die
münne gottes **S**o spruch ich
als ich mich verstan vnuer-
zigen besser lex wilt du zu
solicher himelscher süßheit
ze versuchen kome hie in zyt
So müst du bereit syñ du
müst och vber sich erhebet
syñ **zu dem ersten**. Du müst
gelutert syñ von sündē vñ
von aller vnordenlicher be-
gred von zytlichem trost vñ
von der creatur **V**nd von
vnordenlicher liebim **D**a
sprichet bernhard **E**s irret
am yetlicher der die wolge-
schmackunge vñ die ge-
balsamoten süßheit vñ

die aller lustlichesten ynfluß
 der mimm gotz des haulige
 gaustes diser welt vngufft
 igen vnd bitteren freuden
 voldt ze samen mischen
Darumb so läß hner vß
 die ainen so rordest du der
 andern enpfinden nâch
 dem wen du dich dauon
 häst gelutert **zu dem ander**
So must du syn geübet in
 gûten werken vnd in lyde
 wann wer in mimm gött
 licher wârbait sich gûter
 werck vnder runden hät
 vnd sich nun in lyden be
 wâret hät vnd sich nun

kecklich dar yn gegeben hat
der wort von ungedult an
geritten Aber er wort dawo
mit abgestossen **zu de dritte**
So mußt du mit dem gemüt
erhöchet syñ Das geschicht
also woen sich das gemüt
hat entladen von den ir-
deschen dingen vnd sich
nun lobet in gute wercke
vnd sich tugentlich halt
in lyden so wort die sel den
lychtedlich vff erhebet vber
sich in betrachtung vmd
wort yn gefürt von dem
wort in den wunnen
kelex da si trinckte wurdet

den gemischten wynn d süsse
 gothait vnd den wynn der
 lieplichen menschart cristi
 ze samend geleit in amex
 person **O** sel den wynn den
 trinkend nun die aller lieb-
 sten fründ vnser herren
 das si nicht erlinge trun-
 en werdend frölich vlych
 stark in vnderwärtigkeit
 kun in aller arbeit sicher
 vnd on forcht in aller trüb-
 sal gütig ze vergeben nach
 dem sitten aines trunden
 menschen **V**nd zu dem let-
 sten schläffrig vnd begierig
 der ru in dem vmbfang ics

sponfen da im die glingge
hand lyt vnder wem hopt
vnd si die recht hand vnd
fäbe in gänger getreuer
minn vnd haimlich kunt

Schafft **hie spricht die sel**
ich sprech es mit vrelob vnd
demütigkeit Das es etwen
ist gesthehen aber gar sel
ten das ich mit grosser
arbeit vnd gewalt den
ich mir selber an tet kom
min gemüt zöch von den
irdischen dingen vnd
wolt die himelischen be
trachtet haben vnd mit
grossen flüss hüb ich mich

vff vnd mit forcht sach ich
 mich vmb vnd mit scham
 so sah ich die tor der engel
 den palast vnd die freid
 der patriarchen vn̄ zwölff
 botten Ich sach die taberna-
 kel vnd die wirtschafft der
 martirer Ich sach die kurz-
 wyl der hailigen bychter
Die glori vnd ere der hai-
 ligen Junckfrowe Nun be-
 geret ich von in allen das
 almüsen götliches trostes
 vnd der brosmen die dauo
 vallend von des herre tisch
 vnd mocht mic mit werde
Und hort da von in **D**as

wol ze erbarmen ist wan
ich ward vertriben als ain
fremder. **U**nd als ain vner-
kanteer was halff nū dz
ich mich mit grosser ar-
beit da hin gemüt hett
Die vnunft **O** glöbige
sel das vnredig vteybe
es ist nit gewesen on sach
Es ist als ich schätz dar-
umb geschehen **D**u wol-
test sōn gewesen ain mit-
gesellin götliches trostes
vor him **E** das du wärest
ain gesellin des lydes **D**u
woltest den lūn geren
haben yngenomen **E** das

du in hettest verdienet **Dar**
 umb so sag ich dir das du vor
 müst syn ain gesellin der lu
 teckait der engel **Der** vnschuld
Der patriarchen vnd der p
 pheten durch demütigkeit
 durch den glöben vnd stätti
 kait Du müst vor syn ain
 tochter der zwölfbottē vnd
 martreer durch rechte min
 du müst haben dultigkeit
 der bychtiger vnd der **Junk**
frowen Durch güte vnd
 raimkait vnd denn so gang
 tecklich für hie in disem zyt
 doch mit dem verlorne sun
Vnd bit den milten vatter

vmb das almüßen er wil es
dir nit versagen **Die sel** wie
vppig vnd vnnütz vnd vn-
geschmackt dise irdische ding
syent. Das bekenn ich nun
am tail wool vnd darzu die
welliche fröde die sol ich nu
fliehen als am tötliche ver-
griff vnd vergangen leben
berrainen ich als am verlor-
en ding das ich nymmer
mag her wider bringe den
süssen schmack götliches
trostes. Den such ich mit
wainenden ögen vnd be-
ger. Als am hungerige
des bröts der kind. Vnd be-

ger als am durstige des wms
 der besten freund vnd noch so
 enpfind ich als wenig das
 es mich muß rāmeren **O**
 min hecz vnd got syd din
 götlicher süßer schmack
 als edel vnd als gut yst war
 umb yst es das ich syn als
 wenig enpfind wer got
 mic das du kumest **Vnd**
 min hecz mit dem wein
 dner götlichen süßkait
 durch gresset dz ich trunkte
 werd **Vnd** dich schließ in
 das innerst minex sel das
 ich din ewiglich enpfind
Die vñst spruch Gel als

ich es sol mit velob spreche
du bist ze gytig vnd ze ver-
messenlich in dinen sache
meck vff din kreffte vnd be-
tracht din verdienen vnd
erfar wol eben din tugend
Vnd sy das es die gefall
so folge mir vnd löff nach
schmack der süsse salben
mit ander **V**ntscheweln
wol demütlich das ist die
wäger wan das du umb
din verdienen icht begere
est vermessenlich **antwort**
die sel O wie bist du mir
so höret mir ist mit gnug
allain der schmack **V**nd
ain wenig versliche hilfet

mich nit vil me raiſſet es
 mich zū me begird Nun
 wauß ich doch wol das er
 ſpruchet trinckend mine
 freünd vnd werdent trunk-
 en min aller liebſten ver-
 treybett mich nun ſon wre-
 dikait vnd erſchreckt mich
 min vnroudigkait **S**o la-
 det aber mich ſon miltig-
 kait wañ er es mir vnd
 allen menſchen vhauffen
 hāt Darumb ſo zwüfels
 ich nit er ſo bereit ſin all
 beſtes güte mir ze geben
 der durch mich min vbel
 hāt vff ſich genommen

wan dar zu spricht criso-
stomus **N**ichts das ich er-
kenn machet mir den all-
mächtigen vatter als kunt
als das das die als kett
machet die ain ganz ge-
trurwen zu in hand **V**er-
fluchte aller menschlicher
zwoffel vnd clammutig
zagheit die an dem ryche
milten herren verzwofle
wol **W**ie das er son mlti-
kalt mit müge noch wolle
tun wan si doch mit ge-
mindert yst wan si ye vnd
ye gewesen yst vnd er vß
in selbs gut yst mit von

zu fall nims v̄bels gemin //
 dert wirt noch von nimee
 güthait gemeret wirt //
Die vnunfft O sel wie
 groß ist din geläb v̄nd
 din treuwe Du bist v̄s̄ren //
 dig v̄ff ainem güten teu //
 wen v̄nd gedinge der doch
 allweg sol gän v̄ff verdien //
 en güter werck v̄nd v̄ff göt //
 licher erbarmung denn
 so war der geding loblich
 v̄nd hailig Doch so rät
 ich dir **E** das du gangest
 v̄ber dich ze süchen gött //
 lichen trost v̄nd ewige
 süßheit das du vor gang //

est Durch dm betrachtung
vnder dich vnd das du vor
lernest **D**inen gesponsen
fürchten erwerdiglich
Edas du anfähest yn ze
gän In das kämerlin sin
es zarten treutbetlins wän
er doch allweg ze fürchte
ist mit allain so er züernet
och so er dich sensämütig
tunctet noch dem solt
du in fürchten **Die sel**
Nun sag mir lieb fründ
woelhes sind die vnderen
ding zü den ich mich sol
keren **W**and ich mich gee
en wolt bald kerer zü

dem trank ewiger süßigkeit
 götliches trostes vnd mag
 mit lang haren In dyen
 nideren sachen **Hie vñbet**
an dz drittail dyß büchlins
wie die sel sol gän zu dem dz
vnder ie yst vnd sol do aber
schowen den ding in der
welt vnd spricht die vñst

S El syder du mich
 fragst was die
 nideren ding se
 zu den du dich keren solt
 so sag ich die das du gän
 solt mit diner betrachtung
 vnder dich vnd solt schowen
 des todes augenschafft den

niemend vermeiden mag
vnd des jungsten gericht
forcht vnd gerechtigkeit
dem niemend wol emde
mag **Das erst** Betracht
zu dem ersten vnd her
für das die stund des todes
niemend entwoyche mag
wan der tod an allen stet
ten vnser wartet vnd
das dz selbe zyt des todes
als es got geordnet hat
niemend mag verwand
len den tod erbarmet nie
mend das er arm ist er
fürcht och niemends ge
walt **Er** sicht mit an me

mans rÿchtum noch güt
sitten noch niemans Jug
ent noch schöne **Die sel**

Ich merck wol dz vnser
leben mit anders ist wann
alltag gän zu dem tod
warumb ist es denn dz
wir zytlich güt als lieb
haben das doch kein ge
wisse zyt by vns mag
beyben vnd warumb
habend wir das zytlich
leben als lieb dz wir doch
lassen müssen **V**nd so
wir ye lenger leben so
wir ye me sünden span
alle tag so nempt vbel

an dem menschen zu vnu
wert das gut gehindert
Die vnunfft O sel die lyp
liche flaischliche gemüt
die händ zytlich gut Dar
umb so vil dester me lieb
wan si wissend mit das
des lybes leben als vnbelyp
lich ist vnd wollen mit mer
ken das es als flüchtig ist
man betrachtete wenig
daruff Das gut vns gee
gorig ze erkennen da er spr
icht in dem buch am lebe
ist glich an dem schriffma
Ich schläp oder ich wach so
gän ich vplends zu dem tod
O du gegenwertiges lebe

wie vil betrugest du lüt wenn
 du flühest so bist du nüt
 Die wyl man dich siche
 so bist du ain schatt wenn
 du dich erhöhest so bist du
 ain räch Du bist süß den
 iungen vnd torochte Du
 bist aber bitter den weisen
 Wer dich lieb hat der tenet
 dich nit vnd wer dich flucht
 der verstat wol was du bist
 etlichen verharst du lang
 leben das du si betrugest Et
 lichen kurz leben das du si
 in zwifel verfellest Dar
 zu spricht Augustin in
 dem buch von dem gaus

vnd von der sel mit emssiger
betrachtung sollen wir vñ
vnsere gemüt vnd sollen be-
denken vnser armüt das
wir vn sicher sind yngegag-
en mit schmerzen vnd dz
wir lebend mit armüt vn
sterbend mit grossen greu-
wen vnd forchte. **die sele.**

Ich sich wol das in diser zyt
manig mensch vnmuzlich
lebet es wär denn das er ze
samen samnotin verdiente
lon des er in eroltait lebte
wan ist och das ainem me-
schen verlihen woret dz er
recht lebte so ist es doch
vngewis das er lang leb

Dar zu spricht Seneca Da
 ist sicher leben wā ist ain lu-
 ter gewissni wā man des
 tods ön zitteren mag mit
 fröden vnd in mit andächt
 mag empfähen **Seneca**

Die vernunft spruch Gel
 verstäst du nun wol dz es
 also ist so hör minen rät

In diesem leben vnd als lang
 dieses leben were So bereit
 die ain leben das allweg
 were All die wyl du lebest
 so stieb der welt vmb das dz
 du näch dem tod des lybs
 anfähest got ze leben wif
 das niemend lebendiger
 den tod gern hät/ noch in

mit frölich empfähet. **N**ü der
der sich die wyl er lebt geze
dem tod mit guten werken
berait hat **die sel.** **N**ü sich
ich wol das der tod den ge
rechten ist sällig aber der
tod der sunder ist aem vñ
vnsällig. **die vñst** **D**u
hast wär wän als been
hards spricht so ist gut
der tod der gerechten von
der rü wegen. **N**och ist er
besser von der nürverung
wegen. **D**a wider ist der
sunder tod der aller böst
Er ist bö in der verlurft
Diser welt noch böser in

der schidung lyb vnd sel all
 bösest von des füres vnd
 der nagenden wirren wege
 vnd das aller bösest das
 ist von ewiger freud beröbet
Dz and die sel. Du häst
 mir genüg geseit vō dem
 tod nun sag mir vō dem
 stat des Jungsten gerichtz
Die bunnst O sel dz wil
 ich tün Ich but dich aber
 das du es hörest mit ge-
 dult Du solt wissen wie
 das ist das von dem tod ze
 betrachten so gar grülich
 Also von dem stat des jung-
 sten gerichtes ist mit mind

forchtlich wān den so mag
dem richter geschydtheit
niemend betriegen noch
syn gerechtigkeit mag ne-
mant gebiegen sin got-
hait nemant genaigen
niemend mag dem groesse
tag von dem herte vrtail
entriumen **D**arumb sel
so gedenk mit forchten
was dem woerd gān vber
dich **W**ān din gewissne
reden wort was vnder dich
ist von dinen gedencken
Wān dich woerdent rüge
alle element wēn getrage
wort das hailig fron crutz

cristi in gezügknus wider
 dich werdent schreyen die
 wunden xpi wenn wider
 dich fürzogen werdent
Die nagel die mäsa der
 wunden xpi **O** wie groß
 wret dir angst Da wer-
 dent dir sünd rürwe dich
 da wret gotes gerecht-
 kait die erschrecket dich
In die wret dir brimmende
 gewissni vnder die das
 geülich ab grund der hell
 ob die der zornig richter
 des gerechten gerichtes
 hie vor all vñ vñ vñ
 die brimmend wret **V**ñnd

ist das der gerecht heit ge
halten wort wie wort es
dem dem sündler gän Sich
da vor verbergen ist vn
möglich Diß sprich ber
hard Darzu sprich anf
helmg O sündige sel ain
vnnütz dures holz vnd
vetz geschickt zu den ewige
furen was wilt du ant
wurten an dem tag wen
von die gefordert wort in
ainem augenblick als din
zyt das die von got verch
hen ist wie du das alles
habest angeleit Darund
gedenk sel was wort von

vppig gedencken vnd von
 vnnützen müßige worte
 vnd von spöttigen vn bö
 schamliehen lasterlichen
 woercken Ambrosio spricht
 vber das ewangelium luce
 we mir ist das ich min sünd
 nit vor him beuainet han
We mir das ich nit sorgsam
 gewesen bin tag vn nacht
 min sünd ze bichten ver
 ist mir die agst an dem
 böm gelainet **E**s sy denn
 das ich mach wredig freucht
 der rüw so wredich abge
 stossen mit anders denn
 zu dem hellischen für **O**

sel du schläffest od machest
so sol allweg diene in dine
ören die stumm des her hor
nes **S**tänd vff ir töten
kumend für gericht das
sol vß dinez gedächtnis
nimmer kumen das da
spricht gänd him ir ver
flüchten in das ewig für
vnd das da spricht kum
ent her ir gesegnotē en
pfähent das rich **O** sel
was mag dāgliches
vff erreich betrachtet wer
den **W**an schaidend him
von mir was mag aber
frölicheres erdacht werde

Wann kumend her ir gesegno-
 ten Darumb O sällige sel
 schaid dich von der welt das
 du dem mügest by dem heer-
 en belyben **fürcht** fluch yetz
 von der welt das du dem
 got mügest näch gän schaid
 dich yetz von der bösen gesell-
 schafft das du dem mügest
 kumen zu der schare der engel

Das drit Darnäch sel so
 ker dich ze schowen die pyn
 der verdampnoten vnd sich
 wie mänigerlay die spend
 wie scharpff wie gräulich
 wie vnlydenlich beenhardy
 O du helfsch land du rämer-
 liche gegend In dir yst das

grimmig für scharpf beim
end keltin hiez vnuud erwig
würm nagend vntöttlich
böser schmack schlahend
hämmer greiffbar vnustein
schand vnd laster der sünde
Din streich in den bündnen
grulich anblut der helsthe
vnuud **E**s spricht och dar
zu augusting roee den den
es berait ist was den schme
rogen der würm der brand
der flämen durst ön trant
wamen der ougen greiff
grämen der zän vnd zäber
der ögen **D**a wirt gewünscht
sterben vnd starbet doch nie
mand **D**a ist kam ordnung

Den nun ewiger grus vmd
 schuchtzung wonet da In
 wie groß mainest du das
 dā das wainen werd wie
 groß das hulen vmd das
 schreyen werd **W**em die
 bösen dā werdent schauden
Von den guten vnd vnder
 gewoessen werdent dem ge
 walt aller tiefel das si mit
 im yn yn müssen gā In
 die ewige pyn **D**ā si on end
 werdent haben wainē vnd
 sinffzen verr von den fröde
 des himelichen paradys da
 werdent ir kessiger vnd ir
 pyniger nymet mer müd
Das für verzeret nit ir lebe

sumder es behaltet si also
lebend ymmer vnd ymmer
on all hoffnung vnd ge-
dingen weder das si sterb-
ent noch sust erlost wer-
dent vnd ladent all tag
die bitterkeit des todes vn-
mügend doch ymmer er-
sterben **Die sel spricht** O
sag mir warum si den
tod begerend vnd er in nit
werden mag **Die vnußf**
Es ist billich das die den
mangeln ewiges lebes
hette geben in disem zyt
vnd si das nit woltend
empfähen das si den in
der hell den tod wünschet

vnd er in nit werden müg
 da von spricht gregoria
 Die bösen die da on end gern
 in ir boßheit allzyt wolte
 belyben da gehöret wol zu
 von gerechtikait Des obro
 sten richters das die pyn
 nymex on sünd vnd der ge
 müt zu allen zyten vnd
 stunden in sünden dz die
 ewiglichen syen in pine
 O tod wie wärest du so in
 recht süß den du in zyt
 wärest so recht bitter vnd
 die dich fluhend vnd din
 nu so recht beguelich be
 gerend. **Die sel** wie wie

wie schwär vnd wie groß
sind die pyri **S**üßer ihes
tū mit mir hie din barm
herzikeit vnd läß ab gen
mir in dieser zyt das ich
als schwärlich mit werd
gericht **Die vnuß** **O** sel
dunckend dich diese ding
so schwär vnd forchtlich
hör noch grösser vñ schwär
licher ding da vñ **C**ryosto
mū spricht vber mathew
das du mir seitest von
tysent hellen das wöllt
ich mit als schwär schätze
als von der erwerdigen
gesellschafft all hailige

ze schaiden vnd vertreibe wer-
 den. **U**nd in vnwerd vnu-
 hässig werden vnd dem
 schöpffer vnd aller geschöpft
O sel wie forchtlich ist die
 hell noch vil forchtlicher
 ist das erzürnet antlit des
 richters. **A**ber vber dz alles
 ist forchtlicher gefezet
 vnd vertriben werden vo-
 dem vunnendlichen an-
 blick der aller höchsten vnd
 süssesten deu altitait. **W**an
 vs gelassen vnd mit sön by-
 den ewigen freuden vnu-
 empfrempft sin von allen
 dem güten. **D**en got berait

hät sinen vsserwelten das ge
bret so getun crüzigung
Inwendig vnd das vß
wemdig kam pyn mit er
wäre so wäre son democht
laidex ze vil **U**nd wäger
wären zu tusent maute
tusent flämen der hell ze
lyden dem das minnedich
erzüenet antlit vnsero
herren an schorwen vnd
dem im ze hören schaid
end hinde verfluchte **D**ar
zu spricht gregorius **D**as
der mensch recht verständig
was grosses wunders vñ
erwirditait so sprechen

vort an dem Jungsten tag
 manend war der gespons
 kumet vnd die dā bereit sind
 die gange yn mit im zu
 hochzyt vnd das mā recht
 verständig was buterkait
 das bringet so man dem
 sprechen vort vnd die tür
 ward beschlossē vor den
 die da nit vorwend bereit
Darum sel so gedenk was
 grossen vbelis was schäd-
 licher verlust vort geschai-
 den werden von söllicher
 fröd von söllicher sälkait
 aller offerwelte gottes han-
 ligen vnd in gesellschafft

beröbet syn vnd sterben des
ewigen todes vnd in die
tieffen flämen der hell
gesendet werden vnd wo
den ontöttlichen wüme
ymer vnd ymer genage
werden vnd mit aller pen
der man sich mag erdenke
gepyniget **Die sel spricht**
Vet vor vorchten so ziteren
ich vor greuwen so muß
ich erbidmen **D**arumb
so begere ich von die das
du mich bas wollest beru
sen wär zu mirz sy dise
clägliche betrachtung
antwrt die vnüß Sel ich

man das diser vorbenemp-
 ten sachen stät vnd emssige
 betrachtung so ain hailig
 erzny für die sünd vnd so
 ain nütz vbung guter
 werck dester mer ze volbr-
 ngen vnd all vorderwä-
 rität dester duldtlicher
 ze lyden **H**ör was spricht
bernhardo In ainem brief
 wachen ist mir schwarz ar-
 batten mit den hēde tūt
 mir we **E**s woret mir aber
 alles ring wem ich in die
 ewigen flāmen gedenck
 die gedächtnuß der ewige
 vinstem machet mich ket

zu ainikeit w^{en} ich gedenck
an die rechnung myner
müßiger wort wie ich
die vnder rechnen müß.
So liebet mir min schw^{er}ge
Augustina sprich^e och hie
zu menschlich gemüt das
sich zu dyßen vppigen ge
lusten vber runden hat dz
flühet arbeit wä es mag
vnd begeret wolnuß wä
in die werden mag vnd
hart wort es gezogen dz
es die alten gewonheit
wölle lassen w^{en} es aber
gedencket des künfftige
gerichtz strengikeit vnd

des ewigen lydens scharpf-
 hait **S**o gyt es sich dester
 villedlicher in arbeit vñ
 in des lydens dulckheit
 vñ macht den mensche
 sich selb gewaltlich ober
 zerwinden **A**ugustinus
die sel spricht Nun hast
 du mich arme sel in diesem
Vamertal gnüg hart, er-
 schreket vñ doch gar nutz-
 lichen vnderoyset **N**un
 tu dem gnüg als du mich
 nun lang hast vhauffen
 vñ sag mir etwas von
 der ewigen sälligkeit das
 ich daruß etwas mügen

pfähen das mir kün ze
trost vnd ze lust **Wann**
als augustinus spricht
so ist nutz vnd gut wā
der mensch vort gezogen
Es sye mit tröwe mit
forcht mit trost mit lieb
oder mit laud das er syn
leben bessert **Da** spricht
zu seneca der maister **Also**
edel ist des mensche mit
Er vort vil **E** getriben
durch sux geschreket **Och**
vort er durch gehaß
güter ding **E** gefüret
wan durch traw **Die**
vnunfft **Sel** du haust.

wär aber ic sind laud vil
 die got in glück mit woll
 ent nächvolgen vnd
 so es in wol gat gottes mit
 wollend achten vnd dar
 umb ist notdurefftig das
 man si erschreck **Och** sind
 ic vil die götlicher ding
 vnd der süßin gotes mit
 war nemend noch mit
 verstan wollend **Si** ver
 sömend es durch ic auge
 sämsälin vnd etwa durch
 vnnuß doch so main ich
 das got von seiner grund
 lösen barmherzigkeit sy

ze allen zyten me genaigt
durch süßigkeit ze ziehen
wenn durch hertikeit ze
erschrecken wären **Sy**
nun die menschen also ge-
schicket sind das si den got-
lichen süßen trost vnd vn-
fluß empfiengen **Sy** aber
als kostlich vnd von got als
wol bereit das es vnzwecklich
war vnd och seiner ordnung
mit zu hört das er sy allen
menschen gleich on vnstrik-
lichkeit mit teilte vnd dar-
umb wollest du nach den
dingen als du gehört hast
dich dar gen richten so mußt

haben an
it vnd we
in wol gef
Rel. Ich b
re sel die p
in der be
die luter
si in gefe
am we
her süßike
vnd an
nam ich
die be
mit
grüdet
wie nu
ung dauo

du haben amen gelüerten
 mit vnd verstantnuß vn
 ain wol geschickte begred
Die sel. Ich bit dich sag mir
 wie sol die geschicklichkeit
 syn in der begred vnd wie
 sol die luterkeit der vstant
 nuß sin geschicket das ich
 nun ain wenig der himel
 schen süßkeit müg empfä
 hen **Vnd** ain clam versuch
 en wann ich mich vor zyte
 mit der beschorung mines
 gemütes mit etwas dar
 näch grubet hân vnd hân
 noch nie nun ain clam
 wenig dauon empfunde

Ich hân öch vil gelesen von
dem leben der hailigen von
der natur vnd wesen vnd
ordnug der engel Ich hân
öch vil gelesen vß der vnusz
sprechlichen ainikeit der
göthait von der vnbe-griff
enlichen göeliche teiualti-
kait Ich hân öch vil gelesen
von allen gottes hailigen
sälikait vnd do ich also min-
en müit mit den dinge fast
bekumberet do belib ich la-
der denoche der ding also
läx vnd nuchter vñ sprach
mit samt augustino ¶
lieber here vnd süßere got

Ich bit dich gib mir ze ver-
 suchen in der begird dz ich
 och verstand in dem müte
 vnd geschach denocht mit
 dir vnd oft mit langem
 flusz vnd ernst Ich han mich
 dar zu gemüt vnd wider
 mich selb geschriue zorn
 lich mit den ppheten Im
 psalmen Ach herz wie lang
 wilt du min vergessen O
 wie lang wilt du di ant-
 lüt von mir keren vñ wie
 das was das ich mich vn-
 würdig ducht ze messen
 das brot der kind Doch so
 begeret ich der claine bro

semlich die da von rüfend ab
lauder so hab ich mit vff ge
tänem münd nimmer begred
vmb sust gearbeit **die müß**
O sel die ding die du clagest
die geschehend vmb zwo
sach **E**twen von götlicher
miltex gütikeit der ordnung
Das bewyset dich gar schon
der hailig lerer gregorig
vnd spricht der aller miltet
vatter der verzühet etwen
vff ain zyt das er nit wil
hören die stim der begreug
Umb das das re begred dest
wyter wachse das si dar
näch desten bas ze nutz er
hört werden die vor in

der begird mit h̄ erhört sind
 worden **E**s spricht mer da
 von gregoria in der omely
Ist das am mens̄th in siner
 begird die er hāt nāch got
 zū nympt wem es im ze
 lang wort verzogen so ist
 es am rechte begird gewer
 sen der wāx got wie dz ist
 das er ist durch sin milti
 tait der aller barmhertzig
 ist **E**s geschicht doch wol
 das er die ding die er milti
 lich geben wil das er die
 verzühet das der mens̄th
 grosse ding vnd vil begere
 vnd wem er die empfangē

hät das ex si den mit deſter
größer danckbarkeit be-
halte **E**twen ſo verzühet
der barmherzig vatter
vmb das das der der dā
begeret mit geſchick iſt
Da von ſpricht bernhar-
dg **E**x trüget ſich ſelbs
der dā wānet das ex die
himmelsche ſufficität göt-
liches troſtes vnd edlen
balsam aller götlicher
troſtung wölle miſchen
vnder die ungeordneten
ding diſer welt die villicht
in ſinem hertzen beſtro-
wet ſind vnd alſo hat dz
drittail ain ennd